

fraktion aktuell



Newsletter der **SPD**-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung Brandenburg an der Havel

Nummer 1 / 2018

1. Februar 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Genossen, liebe Freunde!

Am gestrigen Mittwoch fand die erste Stadtverordnetenversammlung des Jahres 2018 statt.

Über die Inhalte der gestrigen Sitzung, unsere Beiträge und Positionen möchte die SPD-Fraktion mit diesem Newsletter informieren.

Ich lade Sie/ euch ein, sich ein Bild von unserer Arbeit in der Stadtverordnetenversammlung zu machen und mit uns ins Gespräch zu kommen.

Ihre/ Eure
Britta Kornmesser



Udo Geiseler

Schulsozialarbeit immer noch nicht an allen Schulen



Wie lange kämpfen wir jetzt eigentlich schon um Schulsozialarbeit in Brandenburg an der Havel? Ich weiß es nicht mehr! Zu Beginn des laufenden Schuljahres sollten aber nun endlich an allen Schulen in der Stadt Schulsozialarbeiter tätig sein. Gegen Widerstände in Stadtführung und SVV hatte vor allem die SPD durchgesetzt, dass nach Grund- und Oberschulen sowie Gymnasien ab diesem Schuljahr nun auch an den beiden Oberstufenzentren Schulsozialarbeiter tätig werden können.

Im Dezember haben wir angefragt - das Ergebnis ist ernüchternd: Für die OSZ´s wurde bislang lediglich ein Interessenbekundungsverfahren durchgeführt, das gegenwärtig ausgewertet wird. Wann endlich Schulsozialarbeit an den OSZ´s beginnt, wurde nicht gesagt. Warum dauert alles immer so lange? Bildungspolitik ist mehr als Bauen! Bildung bedeutet vor allem Arbeit mit Schülern und Jugendlichen. Handelt endlich! Ein Schulhalbjahr haben wir schon wieder verloren!

Carsten Eichmüller

Die Sparda-Bank schließt. Und wieder verschwindet ein Stück Eisenbahngeschichte in Kirchmöser



Euphorisch hieß es vor Jahren: Entwicklung des Industriestandortes Kirchmöser. Für rund 94 Millionen wurde das verseuchte Industriegebiet Süd hergerichtet. Ein BahnKompetenzzentrum und ein Lokomotivwerk mit 120 Arbeitsplätzen sollten entstehen, dazu weitere Eisenbahnbetriebe. Um die Ansiedlungen zu koordinieren, gründete man die PEK (Projekt-Entwicklung-Kirchmöser).

Die PEK stellte jedoch vor einiger Zeit die Arbeit vor Ort ein. Jetzt ließ Bürgermeister Steffen Scheller sie ganz auflösen. Den Rest ihrer Tätigkeit übernimmt die städtische Wirtschaftsförderung. Nun schloss auch noch die Sparda-Bank in Kirchmöser, die Nachfolgerin der alten Eisenbahner-Reichsbahn-Bank. Vor allem älteren Kunden, viele ehemalige und noch aktive Eisenbahner, sind enttäuscht. Sie können nichts dafür, dass auf den Geldautomaten ein Anschlag verübt wurde. Ihre Wege zur Filiale in Brandenburg werden jetzt unzumutbar lang.

Das ist der aktuelle Stand am Eisenbahnstandort Kirchmöser. Die Visionen verblasen. Von offensiver Ansiedlungspolitik – gerade im Industriegebiet Süd – ist nichts mehr zu spüren. Die Industrieflächen sind leer. Die PEK gibt es nicht mehr. Das Klubhaus der Eisenbahner und die ehemalige Augenklarinik verfallen. Der Bahnhof Kirchmöser befindet in einem katastrophalen Zustand. Die Fußballer des Eisenbahner Sportvereins steht mit ihren Plätzen vor einer unsicheren Zukunft. Ein neuer Aufbruch tut Not in Kirchmöser.

Es gibt noch zwei Lichtblicke für Kirchmöser's Entwicklung und Eisenbahntradition: Demnächst wird der „Kirchmöseraner Pendel“, die Dampflok unter den Platanen, mit neuer Farbe versehen. Und der Beordnete Michael Brandt überlegt, im Industriegebiet Süd den Neubau eines Stützpunktes für Berufs- und Freiwillige Feuerwehr, Rettungskräfte und Ortsteilverwaltung zu errichten. Dort könnte übrigens auch einen Bankautomat der Sparda-Bank untergebracht werden.

Britta Kornmesser

Bebauungsplan „Am Gallberg“ findet volle Zustimmung der SPD-Fraktion



Der vorliegende Beschlussantrag der Verwaltung über den Entwurf und die öffentliche Auslegung des Bebauungsplanes Nr. 33 „Am Gallberg“ erhielt ein durchweg positives Votum der SPD-Fraktion.

Mit diesem B-Plan soll das im Stadtteil Nord zwischen Gallberg, August-Bebel-Straße und dort verlaufender Anschlussbahnstrecke gelegene brachliegende Gebiet der ehemaligen Berufsschule einer neuen Entwicklung zugeführt werden. Planungsziel ist, dieses Gelände zu einem attraktiven Wohn- und Betreuungsstandort für Senioren und Menschen mit Behinderungen mit Synergieeffekten für Dienstleistungen sowie Therapie- und Freizeitangeboten zu entwickeln. Weiter-

hin soll auf dem Gelände ein neuer Kindergarten entstehen, in dem auch über die sonst üblichen Öffnungszeiten hinaus Kinder betreut werden können.

Die geplanten Maßnahmen sollen durch die Investorengemeinschaft Lebenshilfe Brandenburg-Potsdam e.V., der Senioren- und Pflegezentrum Brandenburg GmbH, die bereits u.a. auf dem Görden am Gördensee ein Pflegeheim betreibt und der Promnitz-Service GmbH umgesetzt werden.

Die SPD-Fraktion wünscht der Investorengemeinschaft viel Erfolg bei der Umsetzung dieses ambitionierten und komplexen Vorhabens. Wir hoffen, dass die neuen und vielseitigen Angebote den Brandenburgerinnen und Brandenburgern zeitnah zur Verfügung stehen.

Udo Geiseler

Freiwillige Feuerwehren: Eine Werbemaßnahme und zwei pikante Fälle



Gestern lag der SVV einer der seltenen Beschlussanträge der CDU-Fraktion vor. Inhalt: Die städtischen Betriebe sollten ihre Marketingaktivitäten auf die Werbung für das Ehrenamt ausrichten. Konkret sollen z.B. die Verkehrsbetriebe eine Straßenbahn mit Werbung für Nachwuchsgewinnung für die Freiwilligen Feuerwehren bekleben.

Abgesehen davon, dass aus meiner Sicht nicht klar ist, ob SVV und Stadtverwaltung den städtischen Betrieben überhaupt ihre Marketingstrategien vorschreiben können (diese Frage konnte mir Bürgermeister Steffen Scheller nicht schlüssig beantworten), ist Werbung für das Ehrenamt im Allgemeinen und für die Nachwuchsgewinnung bei den Freiwilligen Feuerwehren im Besonderen natürlich eine gute Sache. So hat die SPD-Fraktion dem Antrag gern zugestimmt.

Parallel dazu berichtete gestern jedoch das Internetportal „Meetingpoint Brandenburg“ über Frustration bei der Freiwilligen Feuerwehr Brandenburg. Grund dafür sind u.a. zwei „pikante Fälle“ in der Ausstattung. So hätten – Fall 1 – die Kameradinnen und Kameraden kürzlich ein Tanklöschfahrzeug von der Berufsfeuerwehr übernommen, bei dem sich dann herausstellte, dass es nicht einsatzbereit sei. Mit Blick auf den oben erwähnten Beschlussantrag schlimmer ist der zweite „pikante Fall“: Die Freiwillige Feuerwehr hatte in der jüngeren Vergangenheit selbst Werbemaßnahmen vorgenommen und neue Kameradinnen und Kameraden zur Mitarbeit gewonnen. Aufgrund einer neuen Bekleidungsrichtlinie der CDU-geführten Stadtverwaltung könnten die neuen Mitglieder aber nicht mit entsprechender Dienstbekleidung ausgestattet werden! So könnten die neuen Ehrenamtler nur eingeschränkt ihre Ausbildung absolvieren.

Ein ärgerlicher Widerspruch! Es nützt nichts, wenn man die SVV Werbemaßnahmen beschließen lässt, die Ehrenamtler aber dann nicht so ausstattet, dass sie ihre Aufgaben erfüllen können. Konkret fordern wir als SPD-Fraktion, die Freiwilligen Feuerwehr Brandenburg schnellstens mit brauchbarer Technik und Ausrüstung zu versehen. Des Weiteren fordern wir, die Ehrenamtskarte so aufzuwerten, dass sie endlich als Dank und Anerkennung wahrgenommen wird! Da könnten die städtischen Betriebe viel stärker mithelfen.

„Zentrale Plätze der Stadt beleben und zu Erlebnisräumen machen“ gemeinsamer Antrag eingebracht

Am gestrigen Abend brachte die SPD-Fraktion gemeinsam mit der Fraktion DIE LINKE und der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen – Pro Kirchmöser einen Beschlussantrag ein, der das Ziel hat, die zentralen Plätze der Stadt zu beleben und zu Erlebnisräumen zu entwickeln.

Dazu soll die Verwaltung beauftragt werden, ein Entwicklungskonzept (Gestaltungs- und Belegungskonzeption) zu erarbeiten, um die zentralen Plätze der Stadt Brandenburg an der Havel – den Neustädtischen Markt / Molkenmarkt, den Nikolaiplatz und den Bahnhofsvorplatz – zu Lebens- und Erlebnisräumen für Bürgerinnen und Bürger sowie für die Gäste der Stadt zu gestalten.

Außerdem fordern wir, dass der Ausschuss für Stadtentwicklung regelmäßig über die Entwicklung des Konzeptes bzw. die Ergebnisse zu informieren ist. Im September 2018 sollte dem Ausschuss ein erster Entwurf vorliegen, um mögliche Umsetzungskosten im Stadthaushalt 2019 einzuplanen.

Abgesehen von wenigen Events wie Kloostergartenmarkt, Fashion Day oder Weihnachtsmarkt bietet der Neustädtische Markt / Molkenmarkt als zentraler Platz in der Innenstadt Brandenburg an der Havel ein derzeit wenig attraktives Bild. Der südliche Teil des Marktes dient vor allem als Verbindungsweg zwischen Haupt- und St.-Annen-Straße. Der zum Teil unbefestigte „Stampfbelag“ saugt sich bei Nässe voll, bei Trockenheit verursacht er Staubwolken im Wind. Der Platz lädt Bürger/innen und Touristen/innen – trotz Sitzbankgruppen, Stadtreief, wenig Begrünung sowie Uhr – kaum zum Verweilen ein. Der derzeitige Zustand ist für eine Stadt wie Brandenburg an der Havel unwürdig. Inzwischen wird selbst der ehemals dort vorhandene Buga-Container vermisst, weil durch sich das darin vorhandene Imbissangebot zeitweilig Leute auf dem Neustädtischen Markt niederließen.

Diese Erfahrung mit dem Container zeigt aber, dass die Menschen den Platz eigentlich annehmen. Es bedarf dazu einer Gestaltungs- bzw. Belegungskonzeption. Temporäre Gastronomie – bei Bedarf durch die städtische Wirtschaftsförderung an diesem zentralen Platz unterstützt –, regelmäßige Marktangebote, sinnvolle Begrünung und – ehemals sehr beliebt und erfolgreich an diesem Ort – ein erfrischender Springbrunnen oder Wasserspiele würden die Attraktivität des Platzes und damit die Attraktivität der gesamten Innenstadt erheblich steigern. Es reicht nicht, einfach ein Loch zuzuschütten und einen Platz einzuebnen. Man muss auch ehrlichen Gestaltungswillen aufbringen, wenn man die Attraktivität des Platzes erhöhen will. In diesem Zusammenhang sollten auch noch einmal die eingereichten Arbeiten früherer Gestaltungswettbewerbe geprüft werden. Diese könnten im Rahmen von Workshops, veranstaltet durch Wirtschaftsförderung und STG Stadt-marketing- und Tourismusgesellschaft mbH, bei der Erarbeitung eines Gestaltungskonzeptes ausgewertet werden.

Auch der umgestaltete Nikolaiplatz wird derzeit vor allem als leere „Steinwüste“ wahrgenommen, um den sich viele Stunden täglich der von der neuen Ampelanlage verursachte Fahrzeugstau gruppiert. Zusätzlich sollten auch für den Nikolaiplatz Anstrengungen unternommen werden, um eine Belebung zumindest in den Sommermonaten zu erreichen. Der Rückzug des Wochenmarktes ist da kontraproduktiv. Die Gestaltung der Pachtverträge mit den Marktbetreibern ist dahingehend zu prüfen.

fen, ob ein regelmäßiges Marktangebot verpflichtend für sie ist. Sollte dieses nicht Teil des Vertrages sein, ist die künftig eine solche Verpflichtung bei einer Vertragsverlängerung bzw. Neuausschreibung der Wochenmärkte in den Vertragstext aufzunehmen.

Im Übrigen bietet die Umgestaltung der Nikolaischule für die Medizinische Hochschule „Theodor Fontane“ möglicherweise ganz neue Chancen für den Nikolaiplatz. Gemeinsam mit der Fachhochschule Brandenburg, sowie der Luckenberger und der Nikolaischule entwickelt sich westlich der Altstadt ein Bildungscampus, von dem Synergien für die Entwicklung der Altstadt bzw. Magdeburger Vorstadt /Walzwerksiedlung ausgehen können. Neue Formate, z.B. ein regelmäßiger Büchertrödelmarkt, flankiert von einem alternativen Café-/ Imbissangebot könnten dazu führen, dass gerade auch junge Leute den Nikolaiplatz annehmen.

Auch der Bahnhofsvorplatz bietet derzeit keinerlei Aufenthaltsqualität und soll daher in das Konzept mitaufgenommen werden.

Da die Erarbeitung und die spätere mögliche Umsetzung des Konzeptes einen erheblichen inhaltlichen, finanziellen und organisatorischen Aufwand erfordern, wird für die Erarbeitung des Konzeptes ein Zeitraum von 8 Monaten avisiert. Diese lange Laufzeit bietet darüber hinaus auch die Möglichkeit, im Frühjahr/Sommer 2018 gezielt zu erkunden, wie anderen Städten die Aufwertung ihrer zentralen Plätze gelingt. Dabei ist zwischen dauerhaften Gestaltungsmaßnahmen und temporären Angeboten (Kunstmärkte, Straßencafé, Cocktailständen, Aktionen) zu unterscheiden.

Anfragen der SPD-Fraktion zur SVV am 31. Januar 2018

Die SPD-Fraktion hat in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung vier Anfragen gestellt:

- Anfrage zur Stellungnahme der Stadt Brandenburg zum Entwurf des Landesnahverkehrsplanes 2018 (Anfrage Nr. 18/2018)
- Anfrage im Zusammenhang mit der Antragstellung der Stadt Brandenburg an der Havel beim Innenministerium auf 6,8 Mio EUR Entschuldung für BUGA-Mehraufwendungen zum Ausgleich des entstandenen Defizits (Anfrage Nr.25/2018)
- Anfrage zur weiteren Entwicklung der Industriegebiete in Kirchmöser (Anfrage Nr. 31/2018)
- Anfrage zum Feuerwehr-Gerätehaus Kirchmöser (Anfrage Nr. 32/2018)

Die vollständigen Anfragen sowie die Antworten Verwaltung (soweit vorhanden) sind dem Newsletter als Anhang beigefügt.